

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Anzeiger für Ehlhalten,
Falkensteiner Anzeiger

falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Tannus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis ein-
schliesslich der Wochen-Beilage „Tannus-Blätter“ (Dienstags) und des „Mehrwerten Sonntags-Blattes“
(Sonntags) in ... Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich Mk. 1.50, monatlich 7 Pfennig, beim
Vorabnehmer und am Zeitungsständer der Postämter vierteljährlich Mk. 1.50, monatlich 7 Pfennig (Postgebühr nicht
einberechnet). — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitzeile 10 Pfennig für ständige Anzeigen, 15 Pfennig
für gelegentliche Anzeigen; die 55 mm breite Kettzeile im Textteil 25 Pfennig; tabellarischer Satz

Nr. 242 · 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Dr. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Dienstag
16
Oktober

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei Wiederholungen aneinander angelegter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachsch. Jede Nach-
schreibung wird hinsichtlich der geschäftlichen Vertretung der Anzeigengebühren. — Einmalige Beilagen:
Tausend Mk. 5. — Anzeigen-Nachnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis
halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle
wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Nur nicht nachlassen!

Dieser Mahnruf, den unser Hindenburg an die Hanse-
städte richtete, gilt auch für uns Frauen!
Die 7. Kriegaanleihe in Höhe vieler Milliarden fordert
oberste Heeresleitung — fordert unser Hindenburg von
seinem Volk, um unseren bis dahin so siegreich geführten
Abwehrkrieg, jetzt, wo endlich die Kräfte unserer
Armeen an allen Fronten erlahmen, so schnell und siegreich
zu Ende führen zu können. Gibt es ein Opfer, welches zu
diesem Zweck, uns dieses Ziel erreichen zu helfen? — Aber
wäre es nicht bei der Zeichnung von Kriegaanleihe über-
haupt um ein Opfer? —
Wer nicht nur sein Geld in Kriegaanleihe anlegt, sondern
auch seinen Kredit in Anspruch nimmt, um ihn durch Zeich-
nung von Kriegaanleihe dem Vaterlande nutzbar zu machen,
verteidigt ja nicht nur sein Vaterland, sondern auch seine
persönliche Ehre, Haus und Hof, Heimat und Herd. Und
wenn er nichts von alledem befißt, sichert er sich für
sein Alter und seinen Kindern und Kindeskindern den Lohn
seiner Lebensarbeit, — der bei einem verlorenen Krieg für
alle, ob reich oder arm, mit verloren sein würde. — Wir
unsere Kinder wären nicht nur ein unglückliches, ge-
schicktes, — sondern auch ein bettelarmes Volk. —
Darum, wer Kriegaanleihe zeichnet, soviel ihm sein Geld
und sein Kredit nur irgend gestattet, tut nicht nur seine
vaterländische Pflicht, — macht nicht nur die denkbar sicherste,
wertvollste und denkbar notwendigste Kapitalanlage — weit
wichtiger und dringender als wenn er sich gegen Hagel
oder Feuer oder Einbruch versichert. —
Das sollen auch unsere deutschen Frauen bedenken, denen
ja in so weitem Umfange die Verwaltung des häuslichen
Vermögens und die Sorge für die Zukunft ihrer Kin-
der obliegt. —
Hier, wo das wohlverstandene Interesse der Familie und
des eigenen Hauses sich so vollkommen mit dem des Vater-
landes deckt, darf es uns doch wahrhaftig nicht schwer wer-
den, dem Vaterlande zu geben, was es in letzter schwerster
Entscheidungsstunde braucht.

Darum noch einmal: „mit Hindenburg durchhalten und
nicht nachlassen bis zum letzten vollen deutschen Siege, wie
es ja gottlob heute vor der Tür steht!“
Gräfin von Schwerin-Löwit

Die Landung auf Desele.

Der Eindruck in Russland.
Petersburg, 15. Okt. (W. B.) Meldung der Peters-
burger Telegraphenagentur. „Ruskoje Wolja“ sagt zur Lan-
dung auf Desele: Die Geschichte führt uns nach Golgatha,
aber vielleicht finden wir unsere Auferstehung wie 1812.
„Ruskoje“ sagt als Grund des Unheils nicht nur die schlechte
Ehre an, wie der amtliche Bericht, sondern auch die beispiel-
lose Leichtfertigkeit der Führer der russischen Demokratie.
Die sozialistische „Wolja Naroda“ erinnert daran, daß
bereits auf der Moskauer Zusammenkunft vor dem deut-
schen Schlag gegen die Ostsee gewarnt hat, daß aber die
Warnung von dem Maximalistenführer Trotzky als ein un-
verständiges politisches Manöver hingestellt wurde. Das Not-
wendigste sei ein unerbittlicher Kampf gegen den Maximalis-
mus. „Dien“ erklärt, die maximalistischen Bestrebungen, die
in letzter Zeit bei der baltischen Flotte zutage getreten seien,
hätten zweifellos zu dem niederschmetternden Erfolg der
Deutschen beigetragen. Nur „Iswestija“, das Organ des Ar-
beiter- und Soldatenrats, findet in dem Unglück auch ein Gu-
tes; denn die Nachricht von der Landung komme in dem
russischen Augenblick, wo Russland von den Unruhen in der
baltischen Flotte Kenntnis erhalten habe und zeige wie ge-
schicklich und unbegründet täuschende Vorstellungen von der
unerbildeten Desorganisation des Feindes seien.

Der Eindruck in den Ländern der Entente.

Genf, 15. Okt. (Priv.-Tel. d. F. H. Ztg.) In den Län-
dern der Entente rief die Nachricht von der Landung der
Deutschen auf Desele und Dage offensichtlich starken Eindruck
hervor. Von den italienischen Blättern spricht „Corriere
della Sera“ die Hoffnung aus, daß es der russischen Flotte
gelungen sein möge, sich rechtzeitig aus dem Golf von Riga
zurückzuziehen. Der militärische Mitarbeiter des Blattes
hält die Offensive der deutschen Truppen auf Petersburg
immerhin wegen der vorgerückten Jahreszeit für wenig

wahrscheinlich, dagegen sehr wohl für möglich, daß die Deut-
schen sich des Hafens von Reval als Stützpunkt für zu-
künftige Operationen bemächtigen wollen.

Mögliche Folgen für die Landoperationen in Livland.

Basel, 15. Okt. (Priv.-Tel. d. F. H. Ztg.) Die Peters-
burger Telegraphen-Agentur meldet: Ein halbamtlicher
Bericht über die Landung der Deutschen auf den Inseln
Desele und Dage bemerkt, daß der Feind seit langem dieses
Unternehmen vorbereitet habe, das durch die Schwächung des
russischen Wochendienstes begünstigt worden sei. Ohne Zwei-
fel sei die Landung mit außergewöhnlicher Schnelligkeit vor-
sich gegangen. Die gelandeten feindlichen Streitkräfte wür-
den auf ein bis zwei Divisionen geschätzt. Der Bericht stellt



Millionen können zeichnen! Milliarden müssen gezeichnet werden!

Der Frieden kann nicht besser be-
schleunigt werden, als durch einen
großen Erfolg der 7. Kriegaanleihe.
Drum noch einmal alle Kraft zu-
sammengenommen, noch einmal den
Feinden gezeigt, daß unsre Alten zu
Hause genau so gut zu fechten ver-
stehen wie unsre herrliche Jugend
draußen! Auf zum Endkampf!

Alle müssen zeichnen!



fest, daß die Wegnahme von Desele und Dage die Russen
ihrer bisherigen vorherrschenden Stellung im Riga'schen
Meerbusen beraubt habe. Der Feind werde wahrscheinlich
neue Unternehmungen in der Richtung von Hapsal (li-
vländische Küste) ausführen. Der Bericht schließt: Die Er-
eignisse im Golfe von Riga können eine Rückwirkung auf die
Lage der russischen Truppen bei Segewold (südwestlich von
Wenden) haben, wo die Front verstärkt werden muß, indem
sie der Linie Wenden-Walk genähert wird.

Stockholm, 15. Okt. (W. B.) Meldung des Vertreters
des Wolffsbureau. Soeben aus Petersburg eingetroffene
Meldungen bestätigen, die auch von der „Nowoje Wremja“
gebrachte Nachricht, daß die Verteidigungsanlagen auf der
Insel Desele von den deutschen Truppen besetzt sind unter
englischer Leitung stehen.

Die Flotte bei Desele.

Ein russisch. Torpedobootszerstörer genommen.
Berlin, 15. Okt. (W. B. Amtlich.) Im Anschluß an
die Berichte der Obersten Heeresleitung über die von Heer
und Flotte gemeinsam ausgeführte Besetzung der Insel
Desele wird hinsichtlich der Seestreitkräfte zusammenfassend be-
kanntgegeben:

Zur Landung eines Armeeteiles auf Desele wurden bei
Tagesanbruch des 12. Oktober von unseren Seestreitkräften
unter dem Befehl des Vizeadmirals Erhard Schmidt die
russischen Befestigungen in der Taggabucht und dem Söla-
Sund unter Feuer genommen und schnell niedergelämpft.
Gleichzeitig wurde von Torpedobootsflottilien und Motor-
booten ein Vortrupp überraschend an Land geworfen. Jenem
folgten bald größere, auf Transportdampfern herangeführte
Truppenmassen, mit deren Unterstützung in kurzer Zeit ein
Brückenkopf geschaffen war. Zur Unterstützung der Landung
in der Taggabucht wurden von anderen Teilen der Flotte
die Befestigungen auf Jerele und bei Rikland unter Feuer ge-
nommen. Um sieben Uhr morgens waren auch bei Pomer-
ort die ersten Truppen gelandet. Nach dem Fall der Küsten-
batterien auf Hund's Ort und Rinnast wurden auch die
Strandbatterien von Kap Loffri auf der Insel Dage nieder-
gelämpft. Die Durchfahrt durch den Söla-Sund zwischen
Dage und Desele wurde erzwungen. Teile unserer Seestreit-
kräfte drangen in die Gewässer des Rassar-Wief und trieben
russische Zerstörer gegen den Moonisund zurück. Zur schnellen
Einsleitung unserer Erfolge haben neben U-Booten und der
Flugabwehr die Minensuch- und Räumverbände hervor-
ragend beigetragen. Ihnen ist zu danken, daß in kurzer
Zeit ein Weg durch die russischen Minensfelder geschaffen
worden ist. Am 14. Oktober entwickelten sich im Rassar-
Wief erneut für uns erfolgreich verlaufene Gefechte, bei
denen die russischen Streitkräfte wieder zurückgedrängt wur-
den. Hierbei wurde der große russische Torpedobootszer-
störer „Grom“ genommen und 8 Mann seiner Besatzung ge-
fangen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der Kaiser an der mazedonischen Front.

Berlin, 15. Okt. (W. B.) Im Anschluß an seinen Be-
such der bulgarischen Hauptstadt besuchte der Deutsche Kaiser,
begleitet von dem Zaren Ferdinand, sein bulgarisches In-
fanterie-Regiment Balkonski. Er sah das Regiment auf
dem geschichtlichen Schlachtfeld von Philippo, nur wenige
Kilometer hinter der bulgarisch-englischen Front.

Painlevé in London.

Genf, 15. Okt. (Priv.-Tel. d. F. H. Ztg.) Der fran-
zösische Ministerpräsident Painlevé war vom Donnerstag
bis Samstag mit dem Rüstungsminister Loucheur in Lon-
don. Die Verhandlungen mit der englischen Regierung be-
zogen sich in der Hauptsache auf die Verteilung der gemein-
samen Streitkräfte an der Front in Frankreich.

Traub.

Dortmund, 14. Okt. (Priv.-Tel. d. F. H. Ztg.) Pfarrer
Traub, dessen Entschluß zur Niederlegung seines Landtags-
mandats wir meldehen, trat aus dem Vorstand des Vereins
der Fortschrittlichen Volkspartei in Dortmund aus. Sein
Austritt aus der Partei dürfte folgen.

Die Beförderung von Briefen durch die deutsche Feldpost.

läßt nun kaum noch etwas zu wünschen übrig. Die Feld-
post hat sich in drei Kriegsjahren eine Sicherheit erworben,
die wirklich Wunder ist. Auch die Beförderung geschieht jetzt
viel regelmäßiger und schneller. Sowohl Feldgrauen als auch
wir Daheimgebliebenen dürfen zufrieden sein. Das Wichtigste
bleibt nur noch, daß wir unseren Feldgrauen frohe gute Nach-
richten ins Feld schicken, die ihnen immer frischen Mut zum
Weiterkämpfen geben, die sie ihr schweres Werk vollenden
lassen, in dem beseeligen Bewußtsein, daß die ganze
Heimat hinter ihnen steht. Das gilt es wieder einmal zu
beweisen. Die 7. Kriegaanleihe steht vor der Tür. Ihr
Gelingen wird unseren Truppen der schönste Fruch aus der
Heimat sein, wird ihnen zeigen, daß wir ihr Werk ehren
und ihnen unsere Mithilfe zur Erreichung eines endgültigen
Friedens bieten. Möge kein Deutscher versäumen, sein Geld
der Reichsbank zur Zeichnung auf die Kriegaanleihe zu
bringen.

Der Regenschaftsrat in Polen.

Warschau, 15. Okt. (W. B.) An den Generalgouverneur General der Infanterie von Besefer ist heute folgendes Telegramm eingetroffen:

In Übereinstimmung mit meinem erlauchten Bundesgenossen Seiner Majestät dem Kaiser von Oesterreich, apostolischer König von Ungarn, sehe ich mich bewogen, im Sinne des Artikels 1 des Patent vom 12. September 1917 den Erzbischof und Metropolit von Warschau Alexander von Kotowski, den bisherigen Stadtpräsidenten von Warschau Fürsten von Lubomirski und den Großgrundbesitzer Josef von Ostrowski als Mitglieder des Regenschaftsrats im Königreich Polen in ihr Amt einzusetzen und beauftrage Sie hiermit, diesen Akt gemeinsam mit dem k. k. Militär-gouverneur Grafen Szepczycki zu vollziehen.

Wilhelm I. R.

Beratung über den Wirtschaftsplän.

Berlin, 15. Okt. (W. B.) Unter dem Vorsitz des Staatssekretärs v. Walbow tagte heute vormittag im großen Bundesratssaal des Reichsamtes des Innern eine Konferenz der Minister der Bundesregierungen, in der unsere Ernährungsfrage und der Wirtschaftsplan für 1917/18 eingehende Erörterung fanden.

Die 7. Kriegsanleihe.

Es zeichnen:

Frankfurter Versicherungs-Aktiengesellschaft und Frankfurter Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M., zusammen 8 000 000 M.
Max Strauß, Ledergröbhandlung, Mainz 100 000 M.
Georg Kunz u. Johann Boller, Seifellerei, Hochheim am Main 100 000 M.
Karl Büngen, Zigarrenfabriken, Ballendar 100 000 M.
Volksbank, e. G. m. b. H., Warfweiler, für sich und Kunden 435 000 M.
L. u. W. Leon, Frankfurt a. M. 106 500 M.
Telephon- und Telegraphenbau-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M. 500 000 M.
Jüdische Gemeinde, Berlin 1 000 000 M.
Arztgelehrter A. G., Berlin 10 000 000 M.
Konordia Römische Lebensversich.-Ges., 6 000 000 M.
Direktor Paul Wenner, Gießen 100 000 M.
J. S. Epstein, G. m. H., Frankfurt a. M. Niederrad 100 000 M.
E. Strauß Söhne, Weingroßh., Frankfurt a. M. 200 000 M.
2 000 000 M.
Curd Rube, Maschinenbau-Anst., Offenbach a. M. 120 000 M.
Firma S. Moritz, Weinbau und Weinb., Hafenport 125 000 M.

Lokalnachrichten.

Königstein, den 16. Oktober 1917.

* Deutschlands Dank für die Schwestern der freiwilligen Krankenpflege im Kriege. Hunderttausend Schwestern, Hilfs-schwestern und Helferinnen stehen in aufopfernder Liebesarbeit hinter den lebendigen Mauern unserer unbefestigten Heere. Was sie geleistet haben als Gehilfen unserer Ärzte, als Pflegerinnen, Trösterinnen und Retterinnen in den Kriegs-, Stappen-, Reserve- und Vereins-Lozaren, wird als glänzendes Zeugnis für die Tatkraft und für die Opferfreudigkeit unserer Frauen und Mädchen im Buche der Geschichte stehen. Ein silbes Heldenrum gilt es zu krönen! Viele dieser Schwestern erlitten schweren Schaden an ihrer Gesundheit, vielen bleibt die Erwerbsfähigkeit genommen. Gemeinsam mit unseren Tapferen in Heer und Flotte bitten wir darum die Götter in der Heimat: Laßt unser aller Dank zur Tat werden in der deutschen Schwesternspende.

Durch den obigen Aufruf veranstaltet der hiesige Vaterl. Frauenverein einen Unterhaltungs-Abend am 21. Oktober, unter freundlicher Mitwirkung hiesiger und Frankfurter Damen. Am Geburtstage J. Maj. der Kaiserin, am 22. Oktober, findet ein Opfertag im ganzen deutschen Reiche statt für Schwestern und Helferinnen im Kriege. — Möchte die Veranstaltung durch reichen Besuch zeigen, daß auch hier der Aufruf „Deutschlands Dank für die Schwestern der frei-

willigen Krankenpflege“ nicht ungehört verhallt ist, und daß auch Königstein damit sein Scherlein zu dem Opfertag beitragen möchte.

* Die hiesige katholische Kirchengemeinde beteiligt sich einschl. der Krankenhausverwaltung mit 62 300 Mark an der Zeichnung zur 7. Kriegsanleihe.

* Die Schülerinnen des St. Anna-Institutes zeichneten 2475 M. Kriegsanleihe.

* Mammolshain, 16. Okt. Der Turnplatz am Hardtberg und noch einige daranstößende Grundstücke wurden dieser Tage an Herrn Dipl.-Ingenieur Warlau aus Höchst a. M. verkauft. Für die Rute Land erhält die Gemeinde 65 Mark.

Von nah und fern.

Aus dem Taunus 15. Okt. Dem Händler Karl Lang in Esch wurde auf die Dauer von drei Monaten vom Vieh-handelsverband Frankfurt a. M. die Ausweiserte entzogen.

Homburg, 15. Okt. Ein schweres Straßenbahnunglück ereignete sich heute dadurch, daß ein von Frankfurt und ein von Homburg kommender Zug zwischen Bonames und Nieder-Eschbach aufeinander fuhr. Von den Insassen wurde eine größere Anzahl verletzt, davon etwa 10 Personen schwer. Eine Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

Frankfurt, 15. Okt. (Ein Kind verbrannt.) Während eines Ausganges der Mutter entstand in der Wohnung des Arbeiters von der Bod. Mühlengasse 2, ein Zimmerbrand. Hierbei fand das einjährige Töchterchen den Verbrennungstod. Ein dreijähriges Mädchen konnte von der heimkehrenden Mutter noch im letzten Augenblick gerettet werden.

Schierstein, 14. Okt. Es gibt doch noch ehrliche Leute. Dieser Tage erschien hier in einem Gasthause ein Fremder, um im Auftrage eines in einer fremden Stadt schwer krank darniederliegenden eine größere Zeche zu bezahlen, mit welcher dieser vor 11 Jahren in dem betreffenden Gasthause un-erkannt durchgebrannt war. Das Gewissen hat ihm jetzt keine Ruhe mehr gelassen. Ehrlich war auch ein hiesiges Ehepaar, welches Gott und der Welt „heimlich“ mitteilte, daß es ein fettes Schwein abgeschlachtet hatte. Dadurch erfuhr auch die Polizei von der Geschichte und hat nun die ganze Herrlichkeit beschlagnahmt.

Geisenheim, 15. Okt. Der Gefreite Peter Klein von hier, im Jäger-Regiment 80, wurde vor anderthalb Jahren als vermißt gemeldet und nach Jahresfrist für tot erklärt. Nunmehr erhielten die Angehörigen die Nachricht, daß der Gefreite in Le Mans (Frankreich) interniert sei.

Urmig (bei Coblenz), 15. Okt. Vorgestern ertranken ein Schiffer eines in der Nähe der Brückenbaustelle vor Anker liegenden Schiffes und sein Sohn. Die Frau beziehungsweise die Mutter der Ertrunkenen war Augenzeugin des Vorfalles und sie mußte zusehen, wie die beiden ertranken, ohne selbst helfen zu können.

Berlin, 15. Okt. Der Pelzdiebstahl bei dem Pelzwaren-händler Seidel, Unterwasserstraße 9, bei dem für 60 000 M. Ware gestohlen worden ist, hat jetzt seine Aufklärung erfahren. Der Steglitzer Kriminalpolizei ist es gelungen, die Täter zu verhaften. Es sind fast sämtlich junge Leute. Ihre Gesiebten, die den Vertrieb der Beute besorgten, wurden ebenfalls ermittelt. Ein großer Teil der Beute wurde noch aufgefunden.

Letzte Nachrichten.

Frankfurt, 16. Okt. Von der Entrichtung der von Donnerstag ab geltenden Ergänzungsgebühren für Eisenbahn-fahrtarten sind befreit: Inhaber von Fahrkarten zu ermäßigten Preisen, Militärfahrtarten, Militärfahrtscheine usw., soweit sie zu den Schnellzügen Gültigkeit haben, Freischeine der Eisenbahnbeamten und -arbeiter. Befreit sind ferner noch Inhaber von Schnellzugfahrkarten, die die Fahrt vor dem 18. Oktober angetreten haben und ohne Unterbrechung weiterfahren.

Frankfurt a. M., 16. Okt. (W. B.) Heute, 7 Uhr 45 Min. vormittags, erfolgte bei der Firma Alfred Teves in Frankfurt a. M. eine Explosion, bei der der Arbeiter Wilhelm Zoller aus Frankfurt a. M., Ludwigstraße 10, getötet wurde. Mehrere Arbeiterinnen sind leicht verletzt. Der Materialschaden ist nicht von Belang.

2400 Gefangene, 30 Geschütze und 21 Maschinengewehre erbeutet. Großes Hauptquartier, 16. Oktober. Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Die gestrige Kampftätigkeit in Flandern glich der an den Vortagen.

Größere Infanteriekämpfe fanden nicht statt. Erkundungsvorstöße der Engländer wurden an mehreren Stellen, auch im Artois, abgewiesen.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz

Wieder war der Artilleriekampf nordöstlich von Soissons tagsüber lebhafter. Auch westlich von Craonne steigerte er sich bei zwei neuen vergeblichen Angriffen der Franzosen gegen die von uns nördlich der Mühle von Baurclere kürzlich gewonnenen Gräben.

Mehrere Erkundungsgefechte verliefen für uns günstig. Westlich der Suippes holten sächsische Grenadiere, westlich der Maas bayerische Sturmtruppen eine größere Anzahl von Gefangenen und mehrere Maschinengewehre aus den französischen Stellungen.

Die Feuerfähigkeit an der Nordfront von Verdun war lebhafter als in letzter Zeit.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die unter dem Befehl des Generals der Infanterie von Aathen auf Oesel kämpfenden Truppen setzten sich gestern in Besitz des Hauptteils der Insel.

Auf der nach Süden auslaufenden Halbinsel Sworbe leisteten die dort abgechnittenen russischen Truppen noch hartnäckigen Widerstand. Die schweren Küstenbatterien sind durch das Feuer unserer Schiffe zum Schweigen gebracht worden.

Gegen die Ostküste wurde der Feind so scharf gedrängt, daß nur Teile sich über den nach Moon führenden Damm zu retten vermochten. Bei den Kämpfen um den Brückenkopf von Orisjar am Ostrande von Oesel wirkten von Norden her unsere Seestreitkräfte mit.

Bisher sind mehr als 2400 Gefangene gezählt worden. Versprengt werden die Zahl noch erhöhen. 30 Geschütze, 21 Maschinengewehre, einige Flugzeuge und viele Fahrzeuge fielen bis jetzt in die Hand unserer Landungstruppen, die unter trefflicher Mitwirkung der unter Befehl des Vizeadmirals Schmidt stehenden Flottenteile einen wesentlichen Teil ihrer Aufgabe in 4 Tagen erfüllten.

In Rigischen Meerbusen sind die Inseln Rumõ und Abro von uns besetzt.

An der Landfront im Osten keine Ereignisse von Bedeutung.

Mazedonische Front.

In der Struma-Ebene überließen die Bulgaren den Engländern einige Ortschaften.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Schwere Schiffsverluste der Entente.

Paris, 15. Okt. (W. B.) Meldung der Agence Havas. Der Dampfer „Medie“, der als Begleitschiff fuhr, wurde im westlichen Mittelmeer torpediert. Die Explosion eines Torpedos verurteilte eine Explosion der Munition, die im Schiffsraum untergebracht war. Der Dampfer sank in wenigen Minuten. Er hatte 559 Passagiere an Bord, darunter Abteilungen von Algeriern, Soldaten und eingeborenen Arbeitern; Gefangene und 67 Mann Besatzung. Vermißt werden 250 Mann.

London, 15. Okt. (W. B.) Die Admiralität gibt bekannt: Das Minenräumschiff „Begonia“, das bedeutend überfällig ist, muß als mit allen Mannschaften verloren betrachtet werden. Der bewaffnete Hilfskreuzer „Champagne“ ist torpediert worden und gesunken; 5 Offiziere und 51 Mann sind umgekommen.

Betr. Einrichtungsgegenstände.

Im Anschluß an die nochmalige Verteilung des Flugblattes betr. Ablieferung von Einrichtungsgegenständen wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß bei freiwilliger Ablieferung derartiger Gegenstände der bisher gezahlte Zuschlag von 1 M. pro Kilogr. bis zum 31. Okt. d. J. weiter erfolgt. **Abnahmetage sind jeden Mittwoch** nachmittags von 4-6 Uhr bei Herrn Postenaltermeister **Ohlenschläger**, Kirchstraße, dabei. Die bisher erfolgten Ablieferungen waren sehr gering und wird im vaterländischen Interesse nochmals gebeten, die fraglichen Gegenstände möglichst bald an die Sammelstelle abliefern zu wollen. Es sind noch genug Gegenstände vorhanden, welche ohne Erfolg entbehrt werden können.

Königstein, den 16. Oktober 1917.

Als beauftragte Behörde:

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der Bezugscheine B Nr. 1-25 können das **gemischte Brechobst** am **Mittwoch**, den 17. Oktober, nachmittags von 3-5 Uhr, auf dem städt. Baumstüch District Bangert abholen.

Königstein im Taunus, den 16. Oktober 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 17. Okt. 1917, vormittags 10^{1/2} Uhr, versteigere ich in **Schönberg** öffentlich, meistbietend, gegen gleich bare Zahlung:

1 Sofa, 1 Sekretär.

Sammelpunkt der Kaufliebhaber an der Bürgermeisterei.

Königstein im Taunus, den 16. Oktober 1917.

Mohnen,

Gerichtsvollzieher in Königstein i. T.

Gartengelände.

Die kath. Pfarrgemeinde beabsichtigt, die an der Altkönigsstraße gelegene Pfarrwiese, eingeteilt in 13 Parzellen à circa 4 Auten, als Gartenland an Minderbemittelte — 3 M. per Parzelle — zu verpachten. Restekanten wollen sich **schriftlich** melden bis zum **23. d. Mts.** bei Herrn Bürgermeister **A. Sittig**.

Königstein im Taunus, den 16. Oktober 1917.

Holzabfälle von der Sohlenfabrikation, sehr trocken, geeignet zum Feueranzünden und zum schnellen Kochen, liefern **fuhrweise** ans Haus zum Preise von 8 M. pro Ztr.

Rudolph & Bender, Königstein i. Taunus.
Fornruf Nr. 168.

Futterheu, Stroh und Dickwurz

zu kaufen gesucht.
Fischer, Villa Raetia, Königst.

Bei vorkommenden Sterbefällen
Trauer-Drucksachen
rasch durch Druckerei Alendöhl.

Bekanntmachung.

Der Schornsteinfeger beginnt mit dem Fegen.
Eppstein, 16. Oktober 1917.
Der Bürgermeister: Müncher.

Lohntaschen,
Arbeits-Bettel,
Liefer-Scheine

empfehlen
Ph. Alendöhl, Königstein i. T.

Kurse Höchst

Lehranstalt

Kaiserstr. 8.

Buchführung, einf. u. doppelte,

Schreibmaschine, Stenographie.

Deutsch, Korrespondenz-Rechnen.

■ **Schönschreiben.** ■

Ausbild. fürs Geschäft.

Kleine Familie

(am liebsten ohne

Kinder) findet

freie Wohnung

(2 Zimmer und Küche) in Winter

leerliegendem Hause in Königstein.

Angebote unter **L. 46** an die Ge-

schäftsstelle d. Ztg.

Ca. 50 Pfund reines

Zweitschennus bester

Qualität

zu kaufen gesucht.

Cassellnh. Schneidhalmstr.

— Villa Aurora. —

— Schöne

6-Zimmerwohnung

Gochpart., mit Veranda, Bad und

allem Zubehör, sofort

zu vermieten. Zu erfragen

Schulstraße 10, Königstein i. T.